

Erinnerungen an Joan Almon

Brigitte Goldmann

Vor vielen Jahren (vor 2005), als der Council der Internationalen Vereinigung der Waldorfkindergärten noch "Kuratorium" hieß und nur in Deutschland tagte, waren die meisten Mitglieder deutschsprachig. Dann kam Joan Almon als Vertreter Nordamerikas in die Gruppe. Mit ihr war eine neue Stimme, eine neue Melodie da, und wir begannen, ins Englische zu übersetzen. Auf der einen Seite hatte Joan viel Humor und Leichtigkeit, aber wenn eine Entscheidung getroffen werden musste, war sie klar und entschlossen, manchmal auch mehr als ein wenig cholerisch.

Sie und ich waren in einer kleinen Gruppe namens Wirtschaftsrat, wo der Haushalt der internationalen Vereinigung diskutiert wurde. Ihr soziales Gefühl war ziemlich stark, und sie konnte sehr kreativ sein mit Ideen, wie man die Arbeit in Ländern mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten unterstützen kann. Wir haben nicht nur zusammengearbeitet, sondern auch Spaß gehabt, auf der Bühne bei Tagungen in Hannover und an anderen Orten der Welt.

Joan und ihr Mann zogen 1978 für ein Jahr nach Österreich, wo sie im Kindergarten von Bronja Zahlingen viel über die Praxis des Waldorfkindergarten lernte. Sie war dort meine Kollegin und so begann eine persönliche Freundschaft. Wir haben zusammen Workshops zum Thema Puppenspiel in den USA, in Sacramento, Spring Valley und Nashville durchgeführt und wir haben gemeinsam Ferien verbracht, um stundenlang darüber zu reden, wie man mit kleinen Kindern arbeitet. Es war an der Zeit, neue Ideen zu entwickeln. Sie hatte so viele Geschichten über ungewöhnliche Situationen, die Fragen zum Nachdenken und oft zum Lachen brachten. Sie war eine wertvolle Freundin für mich.